

Warum sich grüne Logistik rechnet

Zunehmendes Umweltbewusstsein, schärfere Vorschriften, Stau und steigende Spritpreise: Es wird immer wichtiger, den Betrieb umweltfreundlich und effizient zu organisieren. Wie, das zeigen Logistik Unternehmen aus der Region.



Auf dem Hallendach hat der Dienstleister LSU Schäberle eine Photovoltaik-Anlage installiert. Pro Jahr liefert sie 300 000 Kilowattstunden Strom, so Geschäftsführer Thomas Schäberle.

Foto: KD Busch

Bei dem auf Gefahrgutlogistik spezialisierten Dienstleister LSU Schäberle aus Stuttgart-Weilimdorf entsteht der Strom auf dem Hallendach. Dort hat das Unternehmen eine Photovoltaikanlage installiert, die jährlich rund 300 000 Kilowattstunden Strom produziert. Das ist so viel wie etwa 100 Zwei-Personen-Haushalte durchschnittlich im Jahr verbrauchen.

Zwar ist die Förderung solcher Anlagen etwas zurückgegangen, doch dafür sind sie in der Anschaffung deutlich günstiger geworden. „Aus unserer Sicht lohnt es sich nach wie vor, Photovoltaik zu installieren“, sagt der LSU-Geschäftsführer Thomas Schäberle.

Dennoch gelte es zu prüfen, welches die beste Art der Stromerzeugung sei. So denke der Logistiker darüber nach, geplante Neubauten auch mit Blockheizkraftwerken auszustatten. „Dann könnten wir tagsüber den Strom aus der Photovoltaikanlage nutzen und nachts den vom Blockheizkraftwerk“, sagt er. Natürlich würde man sich damit ebenso im Sinne der Umwelt engagieren.

Doch auch bei Schäberle heißt das erste Gebot der Stunde, Energieverbrauch zu vermeiden, nicht zuletzt aufgrund der „exorbitanten Kosten, die zurzeit herrschen“. Er ist wie seine Branchenkollegen davon überzeugt, dass wirtschaftliche und Umwelteffekte heute stark Hand in Hand gehen.